

## Impuls zur Wochenmitte: „Farbenspiel“ - Lautmalerei 21: Farbenspiel – eine Einleitung als Impuls

Farben durchdringen unser Leben. Allein die Natur: rosarote Sonnenuntergänge, tiefgraue Nebeltage, wild blühende Frühlingswiesen,... Mit Farben beschreiben wir auch unsere Gemütsverfassung: mal sind wir rot vor Wut, mal grün vor Neid, oder wir sehen das Leben durch eine rosa Brille. Auch das kirchliche Leben hat sich davon anstecken lassen und so sehen wir schon an den liturgischen Farben (bei uns am sichtbarsten am Altartuch, bei Katholiken auch an den Gewändern), in welcher Kirchen-Jahreszeit wir uns befinden. Farben können auch unsere Stimmung beeinflussen – so zumindest wird es uns bei Lorient humorvoll nähergebracht – wenn Sie das noch nicht kennen sollten, sei es Ihnen empfohlen: <https://www.youtube.com/watch?v=9kqMUmlOrTU>).

Für diesen Impuls bleiben wir noch nicht bei einer Farbe, sondern bei *dem* Zusammenspiel aller Farben schlechthin: dem Regenbogen. Sprachlos stehen wir da und schauen, wenn wir ihn sehen, diese Brücke zwischen den Welten, zwischen Regen und Sonne, zwischen Himmel und Erde, zum Greifen nah und doch unerreichbar. Ein wunderschönes Zeichen des Bundes zwischen Gott und Mensch:

**Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfert nicht mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfert keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfert keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe. Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist. (1. Mose 9,8-16)**

Normalerweise gehören zu einem Bund zwei Parteien, die sich gegenseitig etwas versprechen. Hier nicht, hier verspricht nur einer etwas: Gott! Und der Regenbogen ist das immer wieder aufs Neue sichtbare Zeichen für dieses Versprechen: nie wieder sollen die Wassermassen über euch zusammenbrechen. Dass man beim Wort Regenbogen auch an Pfeil und Bogen denken kann, ist übrigens kein Zufall: man kann im Regenbogen auch einen abgesenkten Bogen sehen. Die Sehne ist verborgen im Horizont. So, wie er daliegt, kann mit ihm nicht geschossen werden. Er ist ein Zeichen des Friedens. Auch in der heutigen Zeit steht der Regenbogen vor allem für Frieden, und für die große Gemeinschaft aller Menschen aller Nationen, aller Frömmigkeiten, und in den letzten Jahren besonders aller sexueller Orientierungen. Der Regenbogen-Bund mit Noah gilt für alle Geschöpfe, auch für die Tiere! Alle Farben sind hier im Regenbogen beieinander, keine darf bei diesem Bogen fehlen. Und zuallererst ist der Bogen nicht für uns da, dass wir uns an Gottes Treue erinnern. Nein, der Bogen ist vor allem für Gott selbst! Er hat sich selbst ein Erinnerungszeichen gesetzt, das ihn allezeit an sein Versprechen erinnern soll.

Ein Regenbogen ist zwar bunt, aber niemals grell und aufdringlich, immer eher still und leise, ganz unaufdringlich. Der Regenbogen ist für mich kein Mahnmal, kein erhobener Zeigefinger. Ich sehe in ihm ein Hoffnungszeichen, das mich träumen lässt und mich motiviert, hinter jeder Wolke die Sonne zu sehen und hinter jeder Mauer eine endlose Weite. Das Zeichen der Treue unseres Gottes, in allem, mit allen, trotz allem. Das Zeichen einer Zusicherung, die für immer fest steht: so lange es Regen und Sonne gibt, so lange lässt Gott uns nicht los. Im normalsten Wetter verbirgt Gott das schönste seiner Zeichen. Im unbeständigsten Wetter verbirgt Gott sein festes Versprechen. Und so dürfen wir im Alltäglichen das Besondere sehen. Was für ein Geschenk!

Immer, wenn ich Regen und Sonne nebeneinander sehe, schaue ich mich um, ob ich einen Regenbogen entdecke. Manchmal ja, manchmal nein. Aber allein der Gedanke an den Regenbogen hebt meine Laune. Am besten suche ich mir auch in meinem Alltag solche Regenbögen: kleine Zeichen und Hinweise, die mir das in Erinnerung rufen, was zählt und was bleibt. Im Alltagsessen versteckte Lieblingszutaten und Besonderheiten; am Computer bei der Arbeit eine kleine schriftliche Ermunterung, die mich lächeln lässt; bei Familienmitgliedern ein Merkmal oder eine Eigenart, die ich besonders liebe. All das kann mir zum Zeichen werden. Zum Zeichen, dass Gott mich noch immer freundlich anschaut, dass auch das graueste Grau meines Lebens im feinen, bunten Licht dieses Regenbogens steht.



An dieser Stelle musste ich natürlich das wunderbare Foto des Regenbogens über Offerdingen (Foto: S. Schray) verwenden, das die meisten schon kennen dürften. Es ist aber immer einen Blick wert!